

E r s t e r T h e i l.

Alte Geschichte, von Erschaffung der Welt bis Christus, ein Zeitraum von etwa 4000 Jahren.

I. Periode.

Von der ältesten Zeit bis Cyrus, den Stifter des persischen Weltreiches. — 560 vor Chr.

§. 5.

Frühester Zustand der Erde und der Menschen.

Die ältesten Überlieferungen, die das heiligste Buch der Welt, die Bibel, enthält, und die Naturkunde selbst lehren uns, daß die Erde, seit Gott die Welt durch das Wort seiner Macht erschaffen hat, im Anfange nicht so beschaffen war, wie sie jetzt ist, sondern daß sie mancfache Veränderungen erlitt. Man unterscheidet darum Bildungsperioden der Erde. Hierauf deuten die 6 Schöpfungstage (mehr oder minder entstellt in den Kosmogonien anderer Völker), von welchen die Bibel erzählt, und die Beschaffenheit der Gebirge und der Naturgegenstände, von denen man Verfeinerungen in denselben findet. Dem Alter nach kann man Urgebirge, Übergangs- und Flözgebirge, Anschwemmungen u. s. w. unterscheiden. In den ersten (Granitfelsen) finden sich keine Spuren einer lebendigen Schöpfung; aber in dem weichen Gestein der übrigen erscheinen Abdrücke von versteinerten Muscheln und Würmern, von Farrenkräutern und palmartigen Gewächsen, und viele andere Überreste einer untergegangenen Schöpfung, die der Gattung nach von der jetzigen verschieden sind, wie die ungeheuren Knochen des Mammuth.

Die Schöpfung der jetzigen Thierwelt und des Menschengeschlechtes ist nicht älter als 4000 vor Christi Geburt. Die ältesten Überlieferungen der Bibel, womit die Sagen der Inder, der Hochasiaten, und vieler anderer Völker, auch die Spuren der Ausbreitung des Menschengeschlechtes von Osten nach Westen, die historisch beglaubigten ältesten Anfänge der Kultur und vieles Andere übereinstimmen, setzen den frühesten Wohnsitz des ersten Menschenpaares, des Adam, des Mannes aus Erde, und der Eva, der Lebengebenden, in das südöstliche Asien, in die glücklichen Thäler des südlichen Himalaya, wo die herrlichste Natur jetzt noch fast ein Eden oder Paradies darbietet. Der Mensch, von Gott nach seinem Ebenbilde, d. i. mit einem vernünftigen freien Geiste erschaffen, weil er der Herr der übrigen Schöpfung sein sollte, genoss nach der heiligen Überlieferung auch die erste Erziehung durch